

## Jesus Christus der Erste und der Letzte,

**D**er Erste sein zu wollen, das kennen wir aus eigener Erfahrung und aus den Verhältnissen unserer Umgebung. Ganz offensichtlich ist dieses Streben in vielen Menschen zu Hause. Im Ehrgeiz, im Geltungsstreben macht es sich meist unangenehm für die anderen bemerkbar.

Letzter will keiner sein. Das würde ja auch bedeuten, nicht so im Vordergrund, im Rampenlicht des Interesses zu stehen, wie eben der Erste. Der steht ganz weit oben, ganz weit vorn, wird bewundert und geehrt. Dem Letzten dagegen gilt höchstens noch Mitleid, sofern er überhaupt Beachtung findet.

Diese menschliche Art schleicht sich oft bis in die Gemeinde hinein. Was in der Welt üblich und normal ist, das findet sich als Zielsetzung in diesen Tagen der Endzeit mehr und mehr. Egoismus (oder Eigenliebe) ist dabei die treibende Kraft. Und wenn sie nicht unter die Zucht des Heiligen Geistes kommt, wirkt sie sich oft geradezu zerstörend aus. Die Bibel spricht davon in Jakobus 3,14.16 und 4,1 sehr deutlich und warnt uns.

*„Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigenmütz in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt gegen die Wahrheit. Denn wo Eifersucht und Eigenmütz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.“*

*„Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?“*

Der Herr Jesus hat uns einen ganz anderen Weg zur Ehrung durch Gott genannt und vorgelebt. Durch Dienen, durch Bücken, dadurch, dass man

bewusst sich selbst zurückstellt, um nur

außer ihm gibt es keinen Gott. Dieser

Gott zu lieben und zu ehren, erreicht der Christ Gottes Wohlgefallen und seine Ehrung.

Dienen fällt uns aber schwer. Es passt überhaupt nicht zur alten Natur. Es kann nur, wenn es sich denn unverkrampft im Leben auswirken

Gott ist der Erlöser Israels und König dieses Volkes, das dadurch seine besondere Ehrung und Vorzugsstellung erhält (Jesaja 41,10).

soll, aus der Kraft von oben, aus dem neuen Leben, eben aus Christi Gesinnung und Art entstehen. Er hat vorgelebt, wie Gott sich Dienen vorstellt, wie er es als Basis für eine nachfolgende Ehrung versteht.

Jetzt untersuchen wir einmal die Begriffe und Titel, die die Bibel, bezogen auf den Herrn Jesus Christus, unter den Stichworten der Überschrift nennt.

### Der Erste

Der Erste ist ein Zahlen-, ein Ordnungsbegriff. Er gibt an, was ganz vorn steht, womit zum Beispiel ein Rechnen und Werten anfängt. Er beschreibt die Vorrangigkeit einer Person oder Sache.

Gott bezeichnet sich schon im Alten Testament als der Erste (Jesaja 41,4 und 44,6). Hier steht der lebendige Gott den Völkern und ihren Machthabern gegenüber. Er ist der, der alles schuf, bestimmt, benennt und erhält, der alles in der Hand hat. Er ist der Herr -

**„Ich, der HERR, bin der Erste und der Letzte, und bei den Letzten bin ich derselbe.“**  
Jesaja 41,4

**„Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir gibt es gar keinen Gott.“**  
Jesaja 44,6

**„Ich bin der Erste und der Letzte.“**  
Offenbarung 1,17

Im vorgenannten Sinn ist er auch der Letzte. Das meint nicht den, der abgeschlagen hinterherhinkt, sondern eben den, der in absoluter Autorität und Souveränität den Anfang und das Ende von Menschen, Völkern, Ereignissen, der Geschichte überhaupt bestimmt. Es meint den, der das letzte Wort hat, wenn alle anderen am Ende sind, der hinter allem steht.

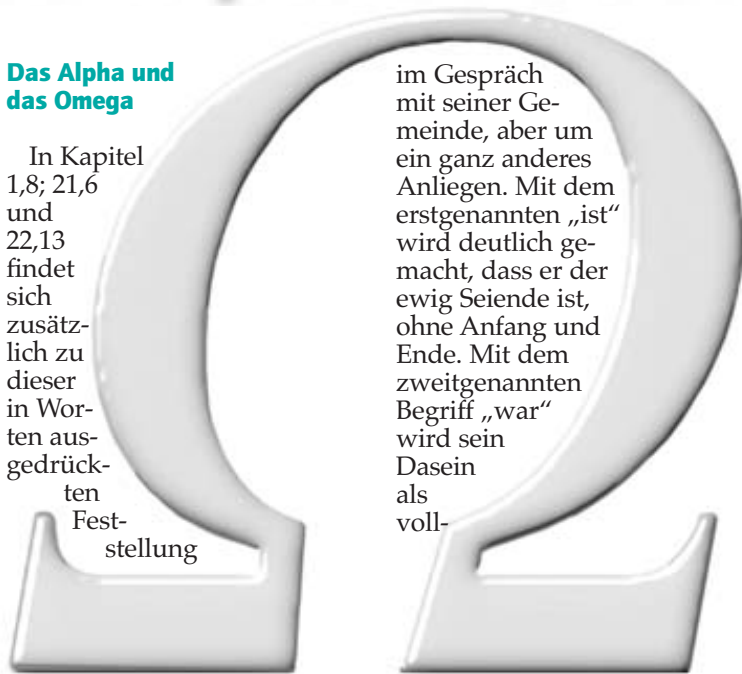
Neben ihm, so drückt es diese Bibelstelle auch aus, gibt es nichts Gleichwertiges und nichts Gleichrangiges.

So stellt sich auch der Sohn Gottes als verherrlichter Christus, als der Erste und der Letzte, als der Ewige in Bezug auf sein Dasein, in Bezug auf sein Leben vor. Er tut das in Offenbarung 1,17; 2,8 und dann endgültig, seine Offenbarung abschließend, in Kapitel 22,13.

# Christus - das Alpha und das Omega

## Das Alpha und das Omega

In Kapitel 1,8; 21,6 und 22,13 findet sich zusätzlich zu dieser in Worten ausgedrückten Feststellung



noch das illustrierende Bild des Alpha und des Omega. Diese beiden Zeichen sind jeweils der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets.

Gott ist Geist; niemand kann ihn sehen oder ihm begegnen, etwa so, wie man einem Menschen begegnet. Er kann sich nur offenbaren und hat das durch Worte, die aus Buchstaben gebildet sind, getan. Christus, das Wort von Ewigkeit, setzt den Anfang und er, das Wort, bestimmt auch den Schluss. Er ist das erste und das letzte Wort Gottes, sozusagen das Abschlusswort aller im göttlichen Reden ausgedrückten Offenbarungsgnade.

Er ist der, der ist, der da war und der da kommt, so heißt es von ihm in Offenbarung 1,8. Eine ganz andere Reihenfolge in der Darstellung seiner selbst, als wir das auflisten würden. Wir würden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit „war“, „ist“ und „wird sein“ bezeichnen. Ihm geht es, wenn er sich vorstellt

im Gespräch mit seiner Gemeinde, aber um ein ganz anderes Anliegen. Mit dem erstgenannten „ist“ wird deutlich gemacht, dass er der ewig Seiende ist, ohne Anfang und Ende. Mit dem zweitgenannten Begriff „war“ wird sein Dasein als voll-

kommener Mensch umrissen, der starb und Gott verherrlichte. Und mit dem drittgenannten Begriff „kommt“ wird die für die wartende Gemeinde existenzwichtige Frage des Wiederkommens des Lebendigen zu ihrer Entrückung und der Endvollendung beschrieben. In diesem Begriff ist dann selbstverständlich auch das Leben des damals Gestorbenen mit angesprochen. Nur der Lebende kann kommen.

**„Dieses sagt der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde.“**

Offenbarung 2,8

In diesem Zusammenhang ist es sicher von beachtenswerter Bedeutung, nach dem alten Grundsatz der Bibelausleger zu verfahren, wo die erstmalige und die letztmalige Nennung des Titels „der Erste und der Letzte“ in der Heiligen Schrift erfolgt.

Das erste Mal benutzt es Jesaja, der sogenannte Evangelist des Alten Testaments, auf Gott bezogen, wenn er die überlegene Größe Gottes der Nichtigkeit der Götzen und der Menschen gegenüberstellt. Bei der letzten Benutzung wendet sich Jesus, der erhöhte und verherrlichte Herr, mit göttlichem Anspruch an seine Gemeinde. Der Jahwe-Gott des Alten Testaments und der ewige Sohn sind so erkennbar eins, ein Gott, unvergleichlich groß und nicht weiter hinterfragbar im schaffenden und vollendenden Tun.

Und dieser Herr ist unser Herr! Anbetungswürdig!

Aus: Dieter Boddenberg: „Einzigartig - unvergleichlich, Namen und Titel Jesu Christi“, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg



**Dieser Herr ist unser Herr! Anbetungswürdig!**

**„Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“**

Offenbarung 22,13

